



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Krefeld

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Polizei Krefeld Verkehrsbericht 2017

Die Verkehrsunfallbilanz der Polizei Krefeld 2017



„Wir verzeichnen zwar mehr Unfälle insgesamt, haben aber weniger Verletzte. Das zeigt mir, dass unsere Direktion Verkehr gute Arbeit leistet. Das macht sich auch an den guten Aufklärungsquoten bemerkbar.“

Polizeipräsident Rainer Furth



„Niemand gab es weniger Verkehrsunfälle mit Verletzten in Krefeld als im Jahr 2017.“

**Polizeirat Holger Klein,
Leiter der Direktion Verkehr**

Mehr Unfälle, aber weniger verletzte Personen

So wenige Verletzte wie nie zuvor - das ist die erfreuliche Bilanz der Polizei Krefeld bei der Darstellung ihrer Verkehrsunfallzahlen für das Jahr 2017.

Im Jahr 2017 ereigneten sich auf Krefelds Straßen insgesamt 8485 Unfälle und damit 304 mehr als im Vorjahr. In 7804 Fällen blieb es dabei bei Sachschäden, bei den übrigen 681 Unfällen wurden insgesamt 841 Menschen verletzt. Das sind 35 verletzte Personen weniger als im Jahr 2016. Dies ist gleichzeitig der beste Wert, der sich in der Verkehrs-

unfallstatistik der Polizei Krefeld recherchieren lässt.

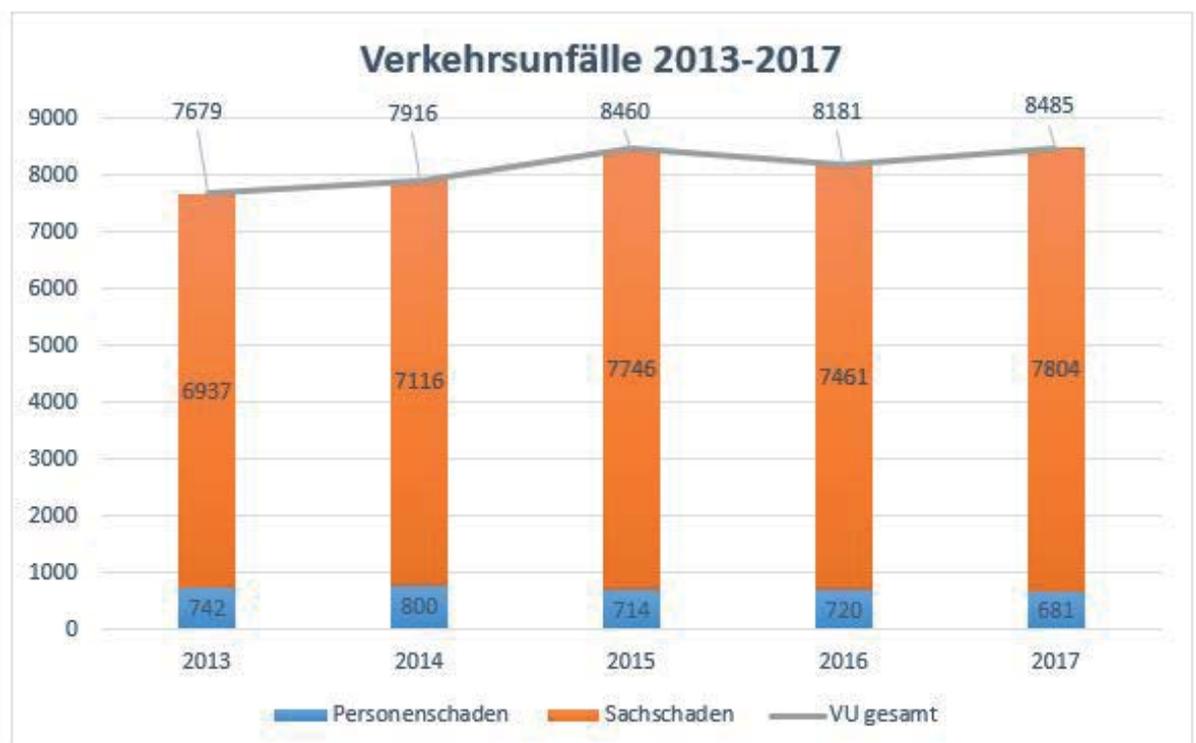
Auch bei der Gruppe der Jugendlichen konnte ein Rückgang verzeichnet werden, und zwar von 43 auf 35 Verletzte. Ebenso erfreulich ist die Entwicklung bei den jungen Erwachsenen. Hier ist die Anzahl der Verletzten von 112 auf 103 gesunken.

Sorge bereitet der Polizei allerdings die Entwicklung im Bereich der Kinderunfälle. Hier hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl von 78 auf 95 (plus 17) erhöht.

Statistisch gesehen „kracht“ es in Krefeld etwa 23 Mal pro Tag.

Verunglückte	2013	2014	2015	2016	2017	Tendenz
Tödlich	4	9	7	4	5	▲ (+1)
schwer verletzt	141	130	132	139	123	▼ (-16)
leicht verletzt	733	809	712	733	713	▼ (-20)
Gesamt	878	948	851	876	841	▼ (-35)

841 Verletzte bedeuten einen bisherigen Tiefstwert: Nie gab es weniger Verletzte im Krefelder Straßenverkehr!



Wer wird bei Unfällen verletzt?

Tiefstwert bei jungen Erwachsenen und Jugendlichen; Mehr Kinderunfälle

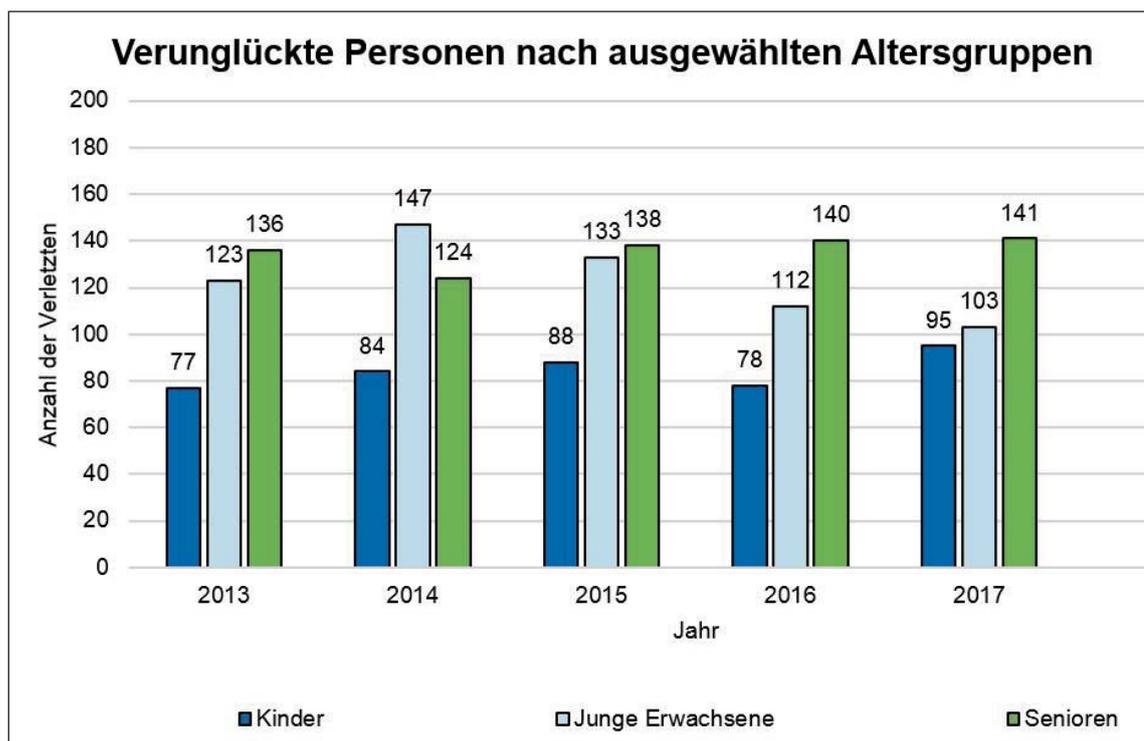
Die Polizei Krefeld richtet bei der Unfallanalyse ihr Augenmerk insbesondere auf drei so genannte „Risikogruppen“: Senioren, junge Erwachsene und Kinder.

Während sich die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Senioren seit Jahren auf einem konstanten Niveau bewegt (2017 = 141), gibt es bei den Gruppen der jungen Erwachsenen und Kindern Veränderungen.

Insbesondere bei der Unfallentwicklung in der Gruppe der jungen Erwachsenen kann die Polizei eine positive Bilanz ziehen: 103 bei Verkehrsunfällen verletzte junge Erwachsene im Jahr 2017 bedeuten Tiefstwert seit dem Jahr 2006. Hier konnte die Anzahl im Vergleich zum Jahr 2016 noch einmal um neun Unfälle gesenkt werden.

Negativ hingegen ist die Entwicklung bei den Kinderunfällen. Trotz intensiver Bemühungen und einer Vielzahl an Aktivitäten ist deren Anzahl um 17 Unfälle auf insgesamt 95 gestiegen. Ziel und Anspruch der Polizei Krefeld bleibt es weiterhin, die Zahlen der Kinderunfälle in den kommenden Jahren wieder einzudämmen.

Dabei setzt die Polizei Krefeld auf verstärkte Prävention, auch im Zusammenspiel mit anderen Akteuren, insbesondere denen der Initiative Krefelder Fairkehr. Projekte etwa wie der „Tote Winkel“ oder die Veranstaltungsreihen „Crash Kurs“ und „Puppenbühne“ sollen daher fortgeführt und intensiviert werden. Zudem werden Präventionskontrollen rund um die Krefelder Schulen weiter ausgebaut.



Die Art der Verkehrsteilnahme

Nie gab es in Krefeld weniger verletzte Radfahrer sowie Fahrer von motorisierten Zweirädern als im Jahr 2017.

245 verletzte Radfahrer, 72 verletzte Fahrer von motorisierten Zweirädern - in beiden Bereichen sind das Tiefstwerte in der Verkehrsunfallbilanz der Polizei Krefeld.

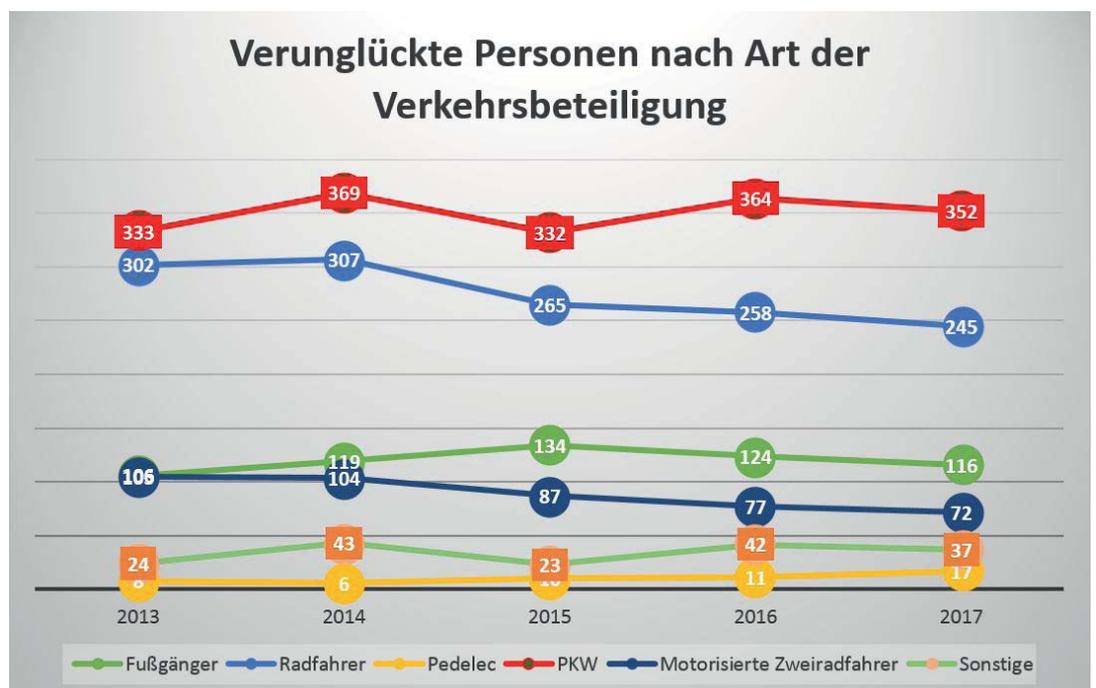
Obwohl es im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2017 etwas mehr als 300 Verkehrsunfälle mehr gab, ist die Anzahl der Verletzten im Straßenverkehr rückläufig - dies gilt sowohl für Autounfälle, für Unfälle mit Radfahrern oder Fußgängern oder auch bei Motorrad- und Rollerfahrern. Die Polizei Krefeld führt das unter anderem auf die immer besseren Schutzausrüstungen zurück, die insbesondere für Radfahrer und Fahrer von motorisierten Zweirädern verfügbar sind. Die Polizei wird insbesondere leicht verletzbare Verkehrsteilnehmer daher weiterhin in ihrem Bewusstsein stärken, ihren Schutz zu erhöhen. Dazu gehören Schutzhelme für Fahrradfahrer, die Sichtbarkeit durch Reflektoren und

andere technische Möglichkeiten. Dies ist besonders wichtig für die Nutzer von Pedelecs. Hier ist die Anzahl der Verletzten (17), wenn auch leicht (plus 6), gestiegen.



Im Mai lud die Polizei Krefeld zu ihrem Fahrrad-Training für Senioren „Auf die Rente, fertig, los!“ ein.

Die Polizei Krefeld setzt hier auf frühzeitige Prävention und hat beispielsweise im Sommer vergangenen Jahres mit der Aktion „Auf die Rente, fertig, los!“ ein Fahrradtraining für Senioren angeboten, bei dem auch die Pedelec-Fahrer speziell im Fokus standen.



Wo gibt es die meisten Unfälle?

Unfallhäufungsstellen

Ein Knotenpunkt (Kreuzung) ist dann als *Unfallhäufungsstelle* zu behandeln, wenn in einem Zeitraum von längstens einem Kalenderjahr eine bestimmte Anzahl von Unfällen gleichen Grundtyps erreicht oder überschritten wird. Es werden hierbei nur Unfälle mit Verletzten oder Getöteten und schweren Sachschäden berücksichtigt. Die Einordnung als Unfallhäufungsstelle wird nicht durch die Polizei, sondern durch eine so genannte „Unfallkommission“ vorgenommen.

Gibt es besonders unfallbelastete Orte in Krefeld? Diese Frage wird der Polizei Krefeld häufig gestellt.

Die Kreuzungen mit den meisten Unfällen im Jahr 2017 in Krefeld sind:

Platz	Kreuzung	Unfälle insgesamt (mit Verletzten oder hohem Sachschaden)
1	Untergath / Hauptstraße	17 (6)
2	Berliner Straße / BAB	6 (5)
3	Europaring / An der Rennbahn	6 (5)
4	Kempener Allee / Horkesgath	6 (5)
5	Oppumer Straße / Dießemer Bruch	6 (5)

Verkehrsstraftaten und Ordnungswidrigkeiten

Das Verkehrskommissariat ist für die Aufklärung verschiedenster Straftaten im Straßenverkehr zuständig. Verkehrsunfallfluchten machen dabei quantitativ den größten Anteil aus.

Stark rückläufig waren die Straftaten „Fahren ohne Fahrerlaubnis“. Hier registrierte die Polizei Krefeld mit 241 Fällen immerhin 114 weniger als im Vorjahr, sowie „Alkohol am Steuer“ - rund 27 Prozent weniger. Ebenso positiv ist die Entwicklung im Bereich „Alkohol am Steuer“ - hier verzeichnet die Polizei einen Rückgang der Fälle um rund 27 Prozent. Eine Verdreifachung hingegen gibt es beim großb verkehrswidrigen oder rücksichtslosen Fahren, rechtlich gesehen, eine Gefährdung des Straßenverkehrs. Ebenso registrierte die Polizei vermehrt Fälle von Berufskraftfahrern, die sich nicht an die für sie zulässigen Arbeitszeiten gehalten haben.

Straftaten	2016	2017	Tendenz
Verkehrsunfallfluchten	1707	1730	▲ (+23)
Fahren ohne Fahrerlaubnis	355	241	▼ (-114)
Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz	181	170	▼ (-9)
Anordnen oder Zulassen als Halter „Fahren ohne Fahrerlaubnis“	177	140	▼ (-37)
Verstoß gegen das Kraftfahrzeugsteuergesetz	104	120	▲ (+16)
Alkohol am Steuer	149	109	▼ (-40)
Urkundenfälschung	108	106	▼ (-2)
Nötigung	69	73	▲ (+4)
Vortäuschen einer Straftat	52	71	▲ (+19)
Fahren unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln	58	65	▲ (+7)
Verstoß gegen das Fahrpersonalgesetz (z.B. bei Lkw-Fahrern) *Ordnungswidrigkeit	42	63	▲ (+21)
Beleidigung	63	50	▼ (-7)
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	26	34	▲ (+8)
Gefährdung des Straßenverkehrs durch grob verkehrswidriges oder rücksichtsloses Fahren	9	27	▲ (+18)
Kennzeichenmissbrauch	15	17	▲ (+2)

Pro Tag fast fünf Unfallfluchten

Im Fokus der polizeilichen Ermittlungsarbeit der Direktion Verkehr ist - alleine auch aufgrund der Vielzahl an Fällen - auch das Deliktfeld der Verkehrsunfallflucht. Dabei weist die Polizei ausdrücklich darauf hin, dass eine Unfallflucht eine Straftat ist. Die Polizei verfolgt alle Ermittlungsansätze und setzt dabei auch auf Zeugenhinweise. Fast jede zweite Unfallflucht wurde 2017 aufgeklärt, bei den Unfallfluchten mit Verletzten ist die Quote (68 Prozent) noch höher.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen sich der Verursacher unerkannt entfernte, ist im Vergleich zum Vorjahr um 23 Fälle und damit wieder leicht angestiegen.

Die Aufklärung in diesem Bereich gestaltet sich schwierig. Die Gründe dafür sind vielfältig: Oftmals gibt es keine Zeugen oder der Schaden wird mithin erst später entdeckt, was dazu führt, dass der Tatort nicht bekannt ist und Ermittlungen nahezu unmöglich sind. Dennoch konnten im vergangenen Jahr 31 Fälle mehr

aufgeklärt werden als im Vorjahr, das entspricht einer Aufklärungsquote von 46,6 Prozent.

2017 gab es in Krefeld 69 Verkehrsunfallfluchten mit Verletzten. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 17 Fälle weniger; hierbei handelt es sich um den besten Wert, der sich in der polizeilichen Unfallstatistik recherchieren lässt. In 47 Fällen konnte die Polizei die Straftäter ermitteln, das entspricht einer Aufklärungsquote von 68 Prozent.

Die EK Gath

Ein herausragendes Ermittlungsergebnis hat die Polizei Krefeld im Herbst 2017 verzeichnen können: Ein junger Mann hatte am 3. September 2017 an der Kreuzung „Hauptstraße/Untergath“ eine 84-jährige Fußgängerin erfasst und lebensgefährlich verletzt. Die Polizei richtete daraufhin eine Ermittlungskommission („EK Gath“) ein und fahndete - auch öffentlich - mit Hochdruck nach dem Verursacher, der die Frau rücksichtslos zurückließ. Die Mitglieder der EK gingen Hunderten Spuren nach und konnten den Täter bereits nach acht Tagen anhand eines Scheinwerferfragments eindeutig überführen.

VU mit Flucht Gesamt	2014	2015	2016	2017
Anzahl	1667	1735	1707	1730
Geklärt	772	740	775	806
Aufklärungsquote	46,3	42,7	45,4	46,6

VU mit Flucht mit Personenschaden	2014	2015	2016	2017
Anzahl	95	80	86	69
Geklärt	58	50	62	47
Aufklärungsquote	61,1	62,5	72,1	68,1



Twingo: Unfallflucht aufgeklärt

Welche sind die häufigsten Unfallursachen?

Falsches Abbiegen war im Jahr 2017 für ein Drittel aller Verkehrsunfälle mit Verletzten in Krefeld verantwortlich. In 29 Prozent war die Missachtung der Vorfahrt ursächlich für den Schadenseintritt.

Auffällig ist auch, dass Fußgänger häufiger zum Unfallopfer werden, weil sich andere Verkehrsteilnehmer ihnen gegenüber falsch verhalten, als umgekehrt. Vergleichsweise wenige Unfälle ereigneten sich im Jahr 2017, weil der Fahrzeugführer unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen stand.

Nicht aufgeführt sind bei den Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Verletzten folgenschwere Verstöße mit „Handy am Steuer“.

Die Dunkelziffer in diesem Feld dürfte sehr hoch sein, allerdings lässt sich dieses Vergehen in der Praxis oftmals nur schwer nachweisen. Die Polizei Krefeld hat sich mit ihrer Teilnahme an der landesweiten Kampagne „Lenk Dich nicht App“ bereits im Jahr 2017 auf die Fahnen geschrieben, gegen diese Entwicklung konsequent vorzugehen. Dies soll auch 2018 fortgeführt werden.

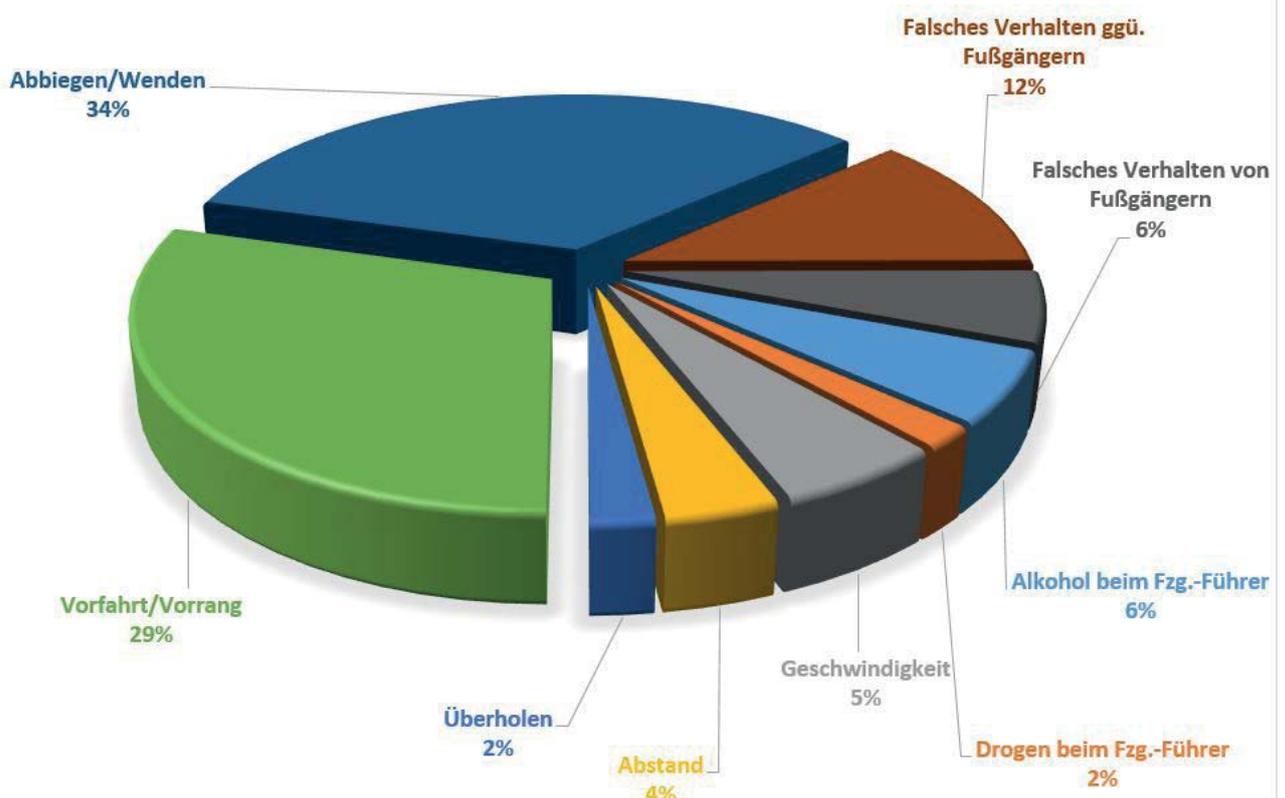
Hauptunfallursachen

Bei *Hauptunfallursachen* handelt es sich um die Verhaltensweisen, die erfahrungsgemäß immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen führen und die fast ausschließlich als Ordnungswidrigkeiten auch zur Grundlage von Straftatbeständen werden. (Richard Taschenmacher S. 207 Kapitel 20.1. Zeile 5-8)

Hauptunfallursachen

1. Abbiegen und Wenden
2. Vorfahrt missachtet
3. Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern
4. Falsches Verhalten von Fußgängern
5. Alkohol beim Fahrzeugführer
6. überhöhte Geschwindigkeit
7. Abstand nicht eingehalten
8. Fehler beim Überholen
9. Drogen beim Fahrzeugführer

HAUPTUNFALLURSACHEN BEI VERKEHRSunFÄLLEN MIT PERSONENSCHADEN



Schwertransporte

Auch das ist Polizei: Einen Schwertransport durch Krefeld zu begleiten, das ist keine einfache Aufgabe. Damit alles reibungslos klappt, muss der Unternehmer, der den Schwertransport angemeldet hat, gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde bereits im Vorfeld wichtige Fragen klären:

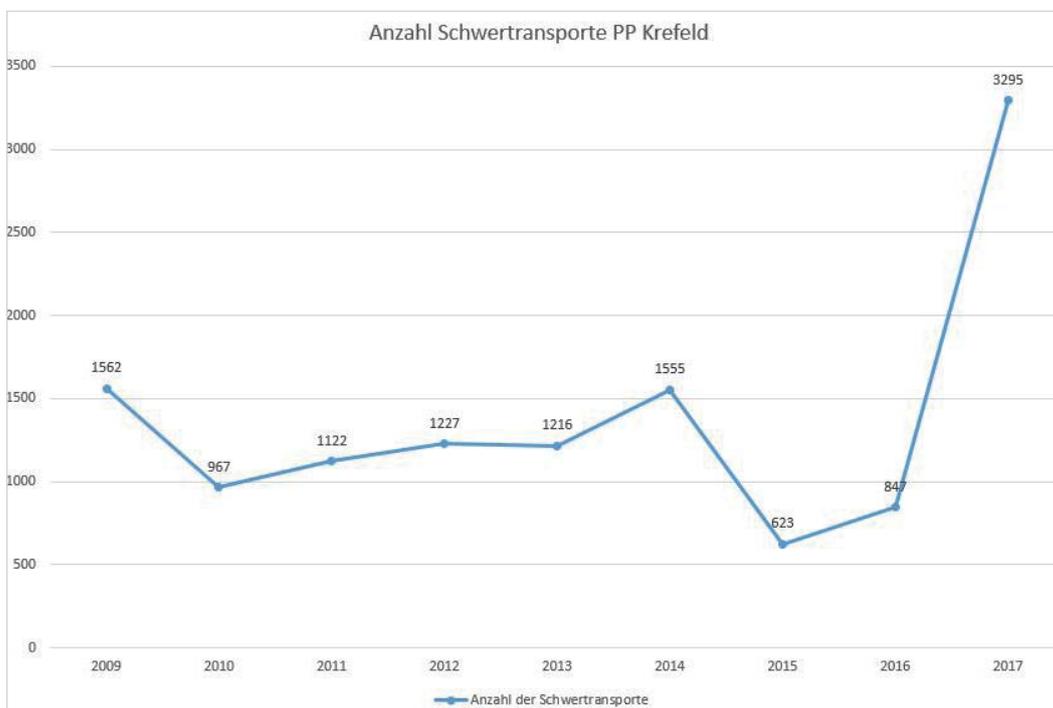
- Wo müssen vorübergehend Verkehrszeichen abgebaut werden?
- Wo dürfen keine Autos stehen, die den Schwertransporter an seiner Weiterfahrt hindern könnten?
- Ab wann muss auf den Schwertransport hingewiesen werden?
- Um wie viel Uhr kann der Schwertransport am besten durchgeführt werden?

Im vergangenen Jahr musste die Polizei Krefeld **3295** Schwertransporte begleiten - fast zehn pro Tag. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl nahezu vervierfacht. Dies bedeutete eine hohe Belastung für die Polizei Krefeld.



Übrigens: Grund für den enormen Anstieg in der Begleitung von Schwertransportern sind vor allem die vielen Windkraftträder, die derzeit gebaut und transportiert werden.

Die Polizei Krefeld hat im Jahr 2017 3295 Schwertransporte begleitet. Rund viermal mehr als 2016.



Sondereinsätze und Tuning-Szene

Die Polizei Krefeld hat im Jahr 2017 im Rahmen ihres Präsenzkonzeptes Innenstadt 79 Sondereinsätze durchgeführt. Bei insgesamt 30 davon ging es um Verkehrsthemen. Im Fokus standen dabei vor allem die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, aber auch Smartphones im Straßenverkehr oder die Tuning-Szene.

Beispielhaft war unter anderem am 14. April („Carfreitag“) ein großer Sondereinsatz zur Kontrolle der örtlichen Tuning-Szene. An der Kleinenwefersstraße kontrollierte die Polizei nur an diesem einen Tag 139 Autos auf ihren technischen Zustand, bei 41 Fahrzeugen stellten sie Veränderungen und Mängel fest. 24 Fahrzeug-

führer durften nicht weiterfahren. Sechs Fahrzeuge wurden sichergestellt. Doch auch außerhalb dieses Sondereinsatzes hat die Polizei Krefeld die Auto-Tuner unter die Lupe genommen. Ein Expertenteam innerhalb der Polizei kümmert sich um die Szene. Insgesamt legte die Polizei im vergangenen Jahr so 66 Fahrzeuge still, deren Tuning über die Grenze des Erlaubten hinausging. 15 Mal kam es danach auch zu einer Strafanzeige. Weitere beispielhafte Sondereinsätze gab es auch gegen Drogenmissbrauch im Straßenverkehr. Hier führte die Polizei insgesamt vier große Sonderkontrollen rund um das Grotenburg-Stadion durch.

30

Sondereinsätze hat die Direktion Verkehr der Polizei Krefeld im Rahmen des Präsenzkonzeptes Innenstadt durchgeführt.

Dabei ging es um die Themen „Handy am Steuer“, „Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer“, „Drogen im Straßenverkehr“ oder die „Tuning-Szene“.



Präventionsmaßnahmen der Polizei Krefeld

Die Polizei Krefeld hat im vergangenen Jahr verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit durchgeführt. Dabei setzt die Direktion Verkehr insbesondere auf präventive Maßnahmen.

Präventionsarbeit im Kindergarten

Bereits im Kindergarten werden erste Verkehrsregeln gelernt und Fragen spielerisch erörtert. Das Ziel dabei ist, die Kinder und deren Eltern darin zu befähigen, den Schulweg eigenständig bewältigen zu können. Hier arbeitet die Direktion Verkehr Hand in Hand mit den Bezirksdienstbeamten zusammen.

Präventionsarbeit in Grundschulen

Umfangreiche Präventionsarbeit gibt es auch in den Grundschulen: Hier hat die Polizei Krefeld als Kooperationspartner der Krefelder Initiative Fairkehr die „Puppenbühne“ ins Leben gerufen. 25 Mal sind die Verkehrssicherheitsberater im vergangenen Jahr damit an verschiedenen Grundschulen in ganz Krefeld aufgetreten. Mit Hilfe der „Puppenbühne“ werden Grundschüler an den Straßenverkehr heran-



geführt. „**Radfahrprüfungen**“ sollen die Schüler bereits in der Grundschule so mobil machen, dass sie in der Lage sind, sicher mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren.

Weiterführende Schulen

Bei der Aktion „Toter Winkel“ soll vermittelt werden, wie sich Schüler mit ihrem Fahrrad richtig im Straßenverkehr verhalten, damit sie für Lkw-Fahrer wahrnehmbar sind.

Mittlerweile fast 100 Mal hat die Polizei Krefeld einen so genannten „**Crash Kurs**“ für Schüler weiterführender Schulen durchgeführt. Allein im Jahr 2017 gab es diese Veranstaltung 16 Mal. Einer dieser Kurse wurde im Seidenweberhaus mit ca. 1000 Teilnehmern durchgeführt. Ziel ist es, junge Fahrzeugführer für die Gefahren des Straßenverkehrs zu sensibilisieren, da gerade diese Zielgruppe oft in Verkehrsunfälle verwickelt ist.

Ebenfalls im Fokus der Polizei Krefeld stand im vergangenen Jahr das Thema „Ablenkung am Steuer“ insbesondere Ablenkung durch die Benutzung ei-

nes Smartphones während der Fahrt. Dabei hat die Polizei Krefeld an der Landeskampagne „**Lenk Dich nicht App**“ teilgenommen und einen großen Aktionstag vor dem Rathaus durchgeführt, an dem über 100 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Begleitet wurde die Kampagne durch eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. An diesen Aktionstag schloss sich noch eine „Kontrollwoche“ an, in der die Polizei gezielt gegen Handysünder am Steuer vorging.

„Prävention“ lautete auch das Motto bei zehn größeren Kontrollaktionen, die die Polizei Krefeld im Jahr 2017 rund um Schulen durchgeführt hat. Hierbei ging es vor allem um die verkehrssichere Ausstattung von Fahrrädern und das Tragen eines Fahrradhelmes.

Prävention für die Generation 65+

Mit „Auf die Rente, fertig, los!“ hat die Polizei zudem Programm speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten und ein Fahrradsicherheitstraining angeboten.

Maßnahmen der Polizei Krefeld (inklusive Initiative Fairkehr)	Anzahl
Puppenbühne	25
Radfahrprüfung	38
Präventionskontrollen an Schulen	10
Toter Winkel	7
Lenk Dich nicht App	1
Crash Kurs	16

Polizei Krefeld
Nordwall 1 - 3
47798 Krefeld

Tel. (02151) 6340
pressestelle.krefeld@polizei.nrw.de
krefeld.polizei.nrw.de



Das Originalfoto der Polizei Krefeld auf der Titelseite zeigt das Beweismittel der Ermittlungskommission „Gath“ bei der Aufklärung einer schweren Unfallflucht.